

Zentralklinikum

Die Verlegung der L138 zwischen Lörrach und Steinen liegt im Zeitplan



Von Robert Bergmann

Mo, 20. April 2020 um 20:02 Uhr

Steinen | 1 

BZ-Plus | Schwere Granitsteine, Tonnen von Erdmaterial: Seit einer Woche wird die L 138 östlich von Lörrach verlegt für den Bau des Zentralklinikums verlegt. Wir haben die Baustelle besucht.





Großbaustelle: Schweres Gerät sorgt grad östlich des Lörracher Entenbads für die zügige Verlegung der L 138. Foto: Robert Bergmann

Nichts geht mehr auf der Landesstraße L 138, die die Gemeinde Steinen mit Hauingen und Haagen verbindet. Voraussichtlich bis Mitte Mai ist die Straße für den Verkehr gesperrt, dann soll das Provisorium fertig sein, mit dem diese wichtige Verbindungsstraße an den östlich des Klinikums entstehenden Kreisverkehr angeschlossen und weiter durchs Lörracher Entenbad geführt werden soll. Die BZ hat die Baustelle besucht.

Einige Kilo wiegen sie schon, die hellgrauen Granitsteine, die Giuseppe Zita gerade mit wuchtigen Hammerschlägen in den feuchten Betonuntergrund klopft. Zita ist an diesem sonnig-warmen Vormittag schon beinahe fertig mit der Verkehrsinsel, die nach dem Willen der Planer vor dem künftigen Kreisverkehr entsteht, lange Reihen der viereckigen, kantigen Steine, umfasst von einer Betonumrandung zeugen von der Arbeit, die der bei der Rheinfelder Baufirma Schleith beschäftigte Vorarbeiter in den vergangenen Stunden hier ausgerichtet und in das feuchte Betonbett geklopft hat. "Das geht ganz schön in die Knie", sagt Zita zwischen zwei Hammerschlägen, während ihm ein Kollege neue Blöcke reicht.

"Die Arbeiten liegen
ziemlich gut im Zeitplan."

Klaus Dullisch

Es hat sich einiges getan, seit die Baufirmen Vogel und Walliser und Schleith im März begonnen haben, die provisorische Trasse der L 138 quer durchs Lörracher Industriegebiet Entenbad zu ziehen. Dort ist die Straße bereits geteert. Nun gilt es, die aus Richtung Steinen kommende Trasse mit dem neuen Kreisverkehr zu verbinden und sie an das bereits fertige Straßenstück anzuschließen. Das Ziel der Übung? Der normalerweise rege aus und in Richtung Steinen rollende Verkehr soll, wenn die Arbeiten auf dem Zentralklinikumsgelände beginnen, aus

dem Weg sein. Die L 138 wird später bei Hauingen in einem großen Bogen von Norden an den neuen Kreisverkehr herangeführt.

Die neue Landstraße

Im Zuge des Zentralklinikneubaus bekommt die L138 im Bereich Lörrach und Steinen eine neue Trasse. Zum einen wird sie am Ortsausgang von Hauingen in einem großen Bogen weiter nördlich geführt – was den Platzbedürfnissen des Klinikneubaus geschuldet ist. Im weiteren Verlauf Richtung Steinen soll die L138 mittelfristig aus dem Wasserschutzgebiet an die Bahnlinie verlagert werden. Kurzfristig wird sie auf der alten Trasse an den beim Entenbad neu entstandenen Kreisverkehr angebunden. Von dort geht es auf der Provisoriumstraße durchs Gewerbegebiet Entenbad und dann zur B 317 zurück.

"Runter mit dem Besen!", ruft Polier Mathias Kiefer. Auszubildender Sebastian Grimm aus Hertzen soll die feuchten, dunkelgrauen Betoneinschlammungen an den Fahrbahnrändern des künftigen Kreisverkehrs mit einem an einen Wasserschlauch angeschlossenen Besen wegbürsten. Das ist gar nicht so einfach – zahlreiche über der gepflasterten Begrenzung gebaute Grate sollen später dafür sorgen, dass Autofahrer an dieser Stelle nicht allzu sehr auf die Tube drücken. Doch den Beton aus den diversen Ecken der Pflastersteine zu kratzen erfordert Feingefühl. Immer wieder einmal packt sich der Polier das Arbeitsgerät und zeigt dem jungen Rheinfelder Azubi im ersten Lehrjahr, wie er es machen soll.

Corona-Schutz auf der Baustelle ist kompliziert

Auf 31 Jahre bei Schleith blickt Mathias Kiefer mittlerweile zurück. Der 57-jährige Aiterner hat auf Baustellen schon einiges erlebt – das Arbeiten mit einer Pandemie gehört bislang noch nicht zu seinem Erfahrungsschatz. Als Praktiker durch und durch weiß er, dass es auf einer Straßenbaustelle nicht gerade einfach ist, die in Zeiten von Corona geforderten geltenden Abstandsregeln einzuhalten. Zwar sitzen Bagger- und Lastwagenfahrer jeweils getrennt in ihren Fahrzeugen, aber: "Man muss doch immer wieder einmal etwas gemeinsam putzen oder tragen", erläutert Kiefer. Andererseits sorgt die Bauleitung schon dafür, dass die Hygienevorschriften eingehalten werden, auch ein zusätzliches Dixie-Klo zum Desinfizieren sei aufgestellt worden. Corona habe auch sein Gutes, findet der Oberwiesentäler schmunzelnd. Die B 317 könne den durch die L 138-Schließung anfallenden zusätzlichen Verkehr nämlich zur Zeit mühelos aufnehmen. "Und ich stehe mit dem Auto nicht im Feierabendstau".

Entlang der ehemaligen Landstraßentrasse fährt ein mit braunroter Erde schwer beladener Lastwagen. Ein Bagger schaufelt derweil weitere Erde auf die Ladefläche eines zweiten Lkw hinauf. "Das Niveau der Trasse muss angepasst werden", erklärt Polier Kiefer. Tatsächlich liegt die provisorische L138 um einiges tiefer als der bisherige Straßenverlauf. Die in Richtung Hauingen wachsenden Erdberge sind aber nicht zum Abtransport gedacht. Sie werden zunächst auf eventuelle Schadstoffbelastungen beprobt und sollen dann beim Bau der neuen L 138-Trasse direkt wieder eingebaut werden, erklärt Fachbereichsleiter Klaus Dullisch, der die Arbeiten bei der Stadt Lörrach koordiniert. Damit erspare man sich die teuren und bei den Bürgern nicht gern gesehenen Transporte des Erdaushubs quer durch den Landkreis.

Extraarbeit durch das Wasserschutzgebiet

Polier Kiefer drückt aufs Tempo. Es gibt unendlich zu tun. Zumal, wenn der Zeitplan – wie beim Großprojekt Zentralklinikum eng getaktet ist. Von der Stelle, wo aus Steinen kommenden Autofahrern mit weißroten Absperrungen und Bauzaun unmissverständlich "Ende Gelände" signalisiert wird, geht es zügig zurück in Richtung Kreisel. Auf dem Rückweg wird deutlich, dass die von Kiefer angeleitete kleine Truppe – neun Mann sind grad im Einsatz – noch weitere Herausforderungen neben dem Straßenbau zu meistern hat: Etwas abseits der bisherigen Landstraße hat ein Bagger einen schmalen Graben ausgehoben. Kurz vor einem bereits verlegten Betonrohr schneiden zwei Schleith-Mitarbeiter größere Stoffbahnen aus einem speziellen Material zu, mit denen der Graben ausgelegt wird. Weiter südlich, Richtung Bahngleise entsteht eine Abwassermulde. "Damit kann anfallendes Oberflächenwasser aufgefangen werden", erklärt Matthias Kiefer. Es gelte den Wiesefluss vor Belastungen – etwa bei ausgelaufenem Diesel zu schützen – im Wasserschutzgebiet sind solche Vorsichtsmaßnahmen vorgeschrieben.

Etwa Mitte Mai dürfte der L 138-Verkehr zwischen Steinen und Lörrach wieder fließen, schätzt Planer Klaus Dullisch im Lörracher Rathaus. "Die Arbeiten liegen ziemlich gut im Zeitplan". Auch Dullisch hat nichts dagegen, dass der Verkehr coronabedingt gerade sehr viel ruhiger fließt, als zu normalen Zeiten. Dem Ausbreiten der Epidemie schaut er ansonsten mit gemischten Gefühlen zu. "Wenn es einen unserer Männer erwischt, müssen alle in Quarantäne". Und der sorgfältig ausgetüftelte Zeitplan wäre dann ziemlich schnell hinfällig.

Ressort: [Steinen](#)

Dossier: [Zentralklinikum Kreis Lörrach](#)

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Di, 21. April 2020:

» Zeitungsjournal im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

» Webversion dieses Zeitungsartikels: [Landstraßenbau im Eiltempo](#)

Kommentare (1)

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)

Reinhold Franz

🗨 89 seit 2. Aug 2018

@ L 138

Warum sind an dieser Stelle keine Straßenpläne mit dem alten Verlauf und dann neuen Verlauf der L 138 z sehen ?